Vorschläge für die queersensible Praxis (IN PROGRESS)

> **DER METHODEN TEIL IST NOCH NICHT FERTIG!** Ich will den noch anpassen, und ggf. Methoden austauschen.

Alle vier Methoden sind niedrigschwellig (Smartphone/Tablet reicht) und für Jugendarbeit, Schule und offene Formate geeignet.

Methode 1: Meme-Werkstatt □□

Quelle	JFF-Handreichung „Queere Jugendmedienarbeit" (2023)
Ziel	Queere Alltagserfahrungen sichtbar und teilbar machen – mit Humor statt Belehrung
Dauer	60–90 Min.
Ablauf	1) Beispiele queerer Memes sammeln und entschlüsseln 2) Eigene Witz-Formate aus dem Alltag finden 3) Mit kostenfreien Apps Memes bauen 4) Galerie im Team, Feedback ohne Bewertung
Queersensibler Kern	Humor als Selbstermächtigung; die Gruppe entscheidet, was veröffentlicht wird (Zustimmung!)

Methode 2: Perspektiven selbst machen □□

Quelle	JFF-Handreichung „Queere Jugendmedienarbeit" (2023), Baustein „Einstellungsgrößen"
Ziel	Filmisch erfahren, wie Kameraposition Macht erzeugt: Wer ist groß, wer klein, wer schaut auf wen?

Dauer	90–120 Min.
Ablauf	1) Einstellungsgrößen (Totale, Nah, Detail) mit Beispielen zeigen 2) In Kleingruppen dieselbe Szene zweimal drehen: mal aus Machtposition, mal „auf Augenhöhe" 3) Clips vergleichen und diskutieren
Queersensibler Kern	Repräsentation wird körperlich erfahrbar – wer die Kamera hält, entscheidet über Sichtbarkeit

Methode 3: Queer Joy digital

Quelle	QueeResilience-Workshopmodul B „Potenziale und Nutzen" (Stiftung Digitale Chancen, 2026)
Ziel	Digitale Räume nicht nur als Risikozonen denken: Was tut gut? Wo gehört die Gruppe hin?
Dauer	45–60 Min.
Ablauf	1) Sammeln: digitale Orte, Accounts, Musik, Kunst, die Queer Joy machen 2) Kartenübung: Was brauche ich, damit sich ein Raum sicher anfühlt? 3) Gemeinsam eine „Joy-Liste" für den eigenen Feed erstellen
Queersensibler Kern	Resilienz und Wohlbefinden ernst nehmen – Schutz und Freude gehören zusammen

Methode 4: KI-Übersetzungs-Check „Right to be seen"

Quelle	Eigene Methode, inspiriert von Joy Buolamwinis Frage: Wer wird von KI erkannt – und wer wird gelöscht?
Dauer	60 Min.
Ablauf	1) Kurze Selbstbeschreibungen der Gruppe notieren (mehrstellig, wie es sich für alle richtig anfühlt) 2) Durch KI-Übersetzer in mehrere Sprachen schicken und zurückübersetzen 3) Differenzen markieren: Was ist verschwunden, was wurde „korrigiert"? 4) Ergebnistabelle fotografieren und diskutieren: Wer schreibt die Regeln?
Queersensibler Kern	Bias wird nicht behauptet, sondern selbst erlebbar – Low-Tech, hoher Aha-Effekt, sicherer Rahmen vorher klären

> **Vertiefung:** Für Methode 1 und 2 lohnt der Blick in die JFF-Handreichung (PDF) und auf GenderONline – Genderprojekte am JFF – dort findest du ausgearbeitete Anleitungen und Projektbeispiele zum Weiterrecherchieren.

Revision #3
Created 11 November 2026 10:30:06 by Shelly Pröhl
Updated 11 November 2026 11:07:07 by Shelly Pröhl